

Als das Kochen nöhtig sey / muß ein jeder Mensch be-
kennen /

Ob schon eine Marta sich / muß an heisse Töpffe breñen /
Als gleich Eva ungekocht / den verbohtnen Apffel ein /
Will doch ihrer Töchter-Schaar / klüger als die Mutter seyn.
Als Androcklum speist ein Löw / der ihm schuldig war sein
Leben /

Schlug er erst das Bild an Baum / es ihm nicht ganz roh
zu geben.

Aber ob die meisten Weiber / schon gebohrne Köche sind /
Kochet manche dennoch wol / für den Schmerling einen
Stint.

Also kent man nicht den Koch / ob er gut / am langen Messer /
Raucht die Teutsche Küch' umsonst kocht der Franzman all-
zeit besser.

Da fült er auch Grüz' und Schmeer / in die leeren Därmer
ein /

Geht doch dieses allen vor / wenn es nur Sausischen seyn.
Nemuß siehstu? Dieses Buch / wird die kluge Zunge loben /
Bistu der dems nicht gefält / spricht man: Last die Heyden
toben!

Dieses schreibet ihrer lieben Schwester /

Elisabetha Sophia von Reichenbach.

Da hat im Paradies gar ein böß Gericht bereitet /
Das noch Kind und Kindes-Kindern gänzlich unverdau-
lich fält /

Da sie durch des Satans List fälschlich und von Gott verleitet /
Daß sie naschte und verschluckte wodurch sie des Himmels Zelt
Und